



63. Jahrgang
März
2014

3

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Die Tänzerin im Jenischpark

Siehe Seite 2.

Zum Titel

Die Tänzerin im Jenischpark

Die Faszination dieser „Tänzerin“ in Bronze machte mich neugierig. Ich wollte sie nicht nur fotografieren, sondern mehr über sie erfahren. Aber erst einmal zum Standort der so graziös anmutenden Plastik. Wir finden sie im Jenischpark, westlich des Weges, der vom Eingang Baron-Voght-Straße zum Ernst-Barlach-Haus führt.

Der Künstler, der sie schuf, ist Ludolf Albrecht (geb. 1884 in Baden-Württemberg – gest. 1955 in Hamburg). Der Sohn eines Pinneberger Amtsrichters war Professor für Kunst, Architekt, Goldschmied und Bildhauer und hielt sich überwiegend in Hamburg auf. Deshalb finden wir, außer in Museen, noch mehr seiner Skulpturen zum Beispiel im Stadtteil Dulsberg. Aber auch eine wunderschöne „Ballwerferin“ von 1928 existiert. Sie wurde das erste Mal 1960 im Ueterseener Rosarium ausgestellt und war 1961 die Attraktion der dortigen Bundesrosenschau. Sogar auf dem Friedhof in Ohlsdorf finden wir auf einer Grabstätte eine eindrucksvolle Granit-Skulptur der „Mutter Erde“ mit zwei erschöpft anmutenden Paaren und der Inschrift, „Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit.“



Als Fachbetrieb des Malerhandwerks bieten wir Ihnen rund um Ihr Zuhause professionelle Dienstleistungen an. Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung als **Meisterbetrieb.**

Wir arbeiten zu fairen Konditionen zuverlässig und termintreu, ob im Außen- oder Innenbereich.

Oliver Rübcke

Goosacker 30, 22549 Hamburg
Tel. 58 95 54 16, Fax 58 95 54 17,
mobil 0174/972 04 18,
ruebcke@me.com

Aber zurück zu unserer „Tänzerin“. Sie stand nicht von Anfang im Jenischpark, sondern war Mittelpunkt eines Mustergartens innerhalb der Hamburger Gartenbauausstellung von 1914 im Altonaer Donnerspark. Das Gelände erstreckte sich links und rechts der Elbchaussee ab Hohenzollernring gen Osten. Diese Ausstellung fand anlässlich des 250jährigen Bestehens Altonas und der 50jährigen Zugehörigkeit zu Preußen statt. Ein Großereignis, auch wenn es nur 11 Tage dauerte. Da der Erste Weltkrieg ausbrach, war die Ausstellung von 1914 natürlich ein finanzieller Misserfolg.

Wann die Tänzerin nun in den Jenischpark übersiedelte, konnte ich nicht ermitteln, aber dass uns der Künstler Albrecht in einer Kunstzeitschrift von 1927 wissen lässt, dass seine Plastik „Dienen gelernt hat“ und er will, „dass sie sich einordnen und vor allem verständlich sein soll.“ Eine andere Schilderung gibt unter www.yelp.de ein Andreas S. aus Hamburg ab, in der er schreibt: „Sie tanzt über den trockenen Rasen, die schwere Bronze scheint ihrer Leichtigkeit kaum Einhalt zu gebieten, denn der Künstler hat sie quasi beim seitlichen Abheben eingefangen, in einer Phase der Instabilität, die nur durch einen folgenden Ausfallschritt oder eine Drehung kompensiert werden kann.“

Abschließend sage ich all den sportlichen Kindern Dank, die die Tänzerin nicht mit einem Klettergerüst verwechseln. Gleichzeitig möchte ich auch der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass diese so ansprechende Bronze-Figur auch in Zukunft nicht durch Metalldiebe Schaden nimmt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erholsame Spaziergänge durch unseren prachtvollen und einmaligen Jenischpark.

Foto und Text E. Eichberg

Leserbrief

Die Schulkampengel

Seit vielen Jahren kommen einmal die Woche an verschiedenen Tagen drei rüstige Seniorinnen für ein oder zwei Stunden in meine Klasse. Sie gestalten teilweise den Unterricht mit, lesen vor, helfen bei den Aufgaben, trösten und unterhalten sich mit den Kindern. Die Kinder freuen sich auf den liebgewordenen Besuch, der schon lange ein fester Bestandteil unseres Schulalltages geworden ist. Da einige Kinder leider keine Großeltern mehr haben oder diese weit weg wohnen, ist es auch für diese eine wertvolle Bereicherung. Die Ruhe und die Freude, die die freundlichen Damen mitbringen bereichern uns sehr! Sie versichern mir, wie gern sie kommen und wie viel Freude auch ihnen der Schulalltag schenkt.

Mit Geduld erklären sie so manches Mal eine immer noch nicht verstandene Aufgabe, schlichten, wenn zwei streitende Kinder zu sehr an einander geraten sind oder helfen beim Suchen von verlorengegangenen Sachen. Frau Thiel-Semper hat schon bei vielen Kindern einfach durch Handauflegen Kopfweh oder Bauchschmerzen verschwinden lassen!

Der Religionsunterricht bekommt durch Frau Stoltz eine besonders schöne Sichtweise, da sie viele Erfahrungen, auch durch ihre eigenen Kinder und Enkelkinder, in den Gesprächen mit den Schülern einfließen lässt.

Unsere Neue, Frau Michel, löst Frau Burckhard ab, die es leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr schafft zu uns zu kommen.

Der andere Blick auf die Kinder von den Damen erweitert auch meine Sichtweise auf die einzelnen Schüler und entlastet mich in Situationen, in denen manchmal nicht alles so läuft, wie es sollte.

Dafür ein großes Dankeschön für diese tolle ehrenamtliche Arbeit!!

Katja Kuntermann,
Grundschullehrerin
an der Schule Schulkamp

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 44 200 505 501253 128 175
BIC: HASPDE3333

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem **letzten Donnerstag** im Monat **ab 19.00 Uhr** in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem **zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz**, Nienstedter Marktplatz 21

Veranstaltung des Bürger- und Heimatvereins

Plattdütscher Abend



Am Mittwoch, dem 19. März, um 19.00 Uhr, wird der beliebte Ohnsorgschauspieler Erkki Hopf in der Wohnung unseres Mitglieds Daphne Gehrckens, Jürgensallee 26, eine Lesung plattdeutscher sowie skuriler Döntjes auf Missingsch abhalten. Es ist Platz für 25 Gäste vorhanden. Anmeldungen werden der Reihe nach berücksichtigt. Bitte bis zum 15. März bei Peter Schulz (Telefon 825988) anmelden.

Die Veranstaltung ist frei, es wird jedoch um eine kleine Spende für den Bürger- und Heimatverein gebeten.

„Hamburg räumt auf“

Zum 15. Mal wird diese Aktion der Hamburger Statreinigung durchgeführt. Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten macht auch in diesem Jahr wieder mit.

Diesmal werden wir uns – wie im vergangenen Jahr - den Wesselhöft Park „vorknöpfen“.

Wir treffen uns am

Sonnabend, dem 29. März, um 11 Uhr

am Übergang vom Westerpark zum Wesselhöft-Park in der Straße Quellental.

Wie immer werden Arbeitshandschuhe und Müllsäcke von der Stadtreinigung gestellt. Anschließend werden wir uns mit einem Teller Suppe oder etwas anderem Leckerem in der Dübelsbrücker Kajut stärken.

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!

Wir haben einen guten Freund verloren.

Am 23. Januar verstarb nach schwerer Krankheit unser Beisitzer Dr. Elmar Schäfer. In seiner besonnenen und hilfsbereiten Art war er ein besonderer Mensch, der uns allen fehlen wird – nicht nur als Arzt sondern auch als Freund.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie. Wir wünschen ihr viel Kraft in dieser schweren Zeit.

Erinnerung

Wir bitten alle Mitglieder, die weder eine Einzugsermächtigung oder einen Dauerauftrag haben, an die Überweisung des Jahresbeitrags zu denken. Herzlichen Dank.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Ekkehard Eichberg

Elisabeth Gabe

Irmgard Glaevecke

Karl-Heinz Kloss

Erich Meyer-Bothling

Dr. Clamor Mittelbach

Elisabeth Petermann

Hartwig Preuß

Jürgen Scheele

Dr. Thomas Scheuermann

Reinhard Schwarze

Henning Sostmann

Dr. Dirk Strüven

Christiane von Petersdorff-Campen

Bruno Wernicke

Aus dem Vereinsgeschehen

Besuch der Polizeieinsatzzentrale

Wie bereits angekündigt, nun der Bericht über unseren Besuch in der **Einsatzzentrale (Notruf 110)**, in der auch der Führungs- und Lagedienst tätig wird. Von insgesamt 160 Beamten, deren Einarbeitungszeit bis zu 6 Monaten beträgt, arbeiten von ihnen 40 pro Schicht im acht und zwölf Stundenrhythmus. Durch einen Flyer erfährt man, dass sich die Polizeieinsatzzentrale als Schnittstelle zwischen der Bevölkerung und der Polizei versteht. Hier gehen täglich bis zu 2.500 Anrufe ein, von denen 1800 Notrufe das Hamburger Stadtgebiet betreffen. Daraus resultiert, dass jährlich ca. 500.000 mal Einsätze durch „Peterwagen“ gefahren werden müssen. Darüber hinaus werden Einbruch-, Überfallmeldungen, Fahndungen und Anfragen anderer Behörden

die Funkstreifenwagen, Rufnahme „Peter“, weitergibt. Früher konnten solche geführten Einsatzgespräche unerlaubt mitgehört werden. Die heutige Digitalisierung macht das jedoch unmöglich, auch für die Presse. Früher war es oft



und Bundesländer bearbeitet. Die Schwierigkeit für den Beamten am Notruftelefon ist, ohne fremde Hilfe unmittelbar sach- und fachkundig entscheiden zu müssen, was eingeleitet werden muss. Die getroffene, notwendige Entscheidung wird dann aufgenommen, im PC festgehalten und weiter geleitet an einen der fünf sogenannten „Michel“-Sprecher“, der dann den Einsatz nach Inhalt und Dringlichkeit bewertet und an den oder

so, dass die Presse vor der Polizei am Tatort eingetroffen war. Interessant und für Notfälle wichtig ist auch, dass das auflaufende Telefongespräch geortet werden kann, der Funksprecher also weiß, von wo angerufen wird. Wichtig dafür, wenn zum Beispiel jemand Hilfe benötigt, aber nicht mehr seine Anschrift oder seinen Standort nennen kann. Selbstverständlich für uns, unsere Kinder und Enkel, nur in Notfällen den Polizeinotruf 110 zu wählen und nicht für Auskünfte. Spaßanrufe, z.B. von Notrufsäulen, können strafrechtliche Folgen haben. Nach einer echten Notrufmeldung dürfen Sie darauf vertrauen, dass sich eingesetzte Beamte bei Ihnen melden. Nur wenn sich die Ausgangslage verändert haben sollte, kann ein erneuter Anruf erforderlich sein. Bei hoher Anrufrfrequenz kann es zu kurzen Wartezeiten kommen. Wollen wir uns wünschen, nicht davon betroffen zu sein, „110“ oder „112“ (Feuerwehr, Notarzt) wählen zu müssen. Abschließend sei allen Beamten der beiden Zentralen Dank gesagt für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit zum Wohle unserer Hamburger Bürger.

Text und Foto E. Eichberg



Seit 110 Jahren im Familienbesitz

BETTEN

Auch so gut geschlafen?



Dann war das Bett bestimmt von uns.
Wir kümmern uns um Ihren guten Schlaf.

Hamburg Blankenese Hamburg Osdorf
Elbchaussee 582 Elbe Einkaufszentrum
Tel: 040/86 09 13 Tel: 040/800 37 72

www.rumoeller.de



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF
Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

ELEKTRO-KLOSS GMBH

*Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten*

Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40

Aus dem Ortsgeschehen

Nienstedten-Chroniktafel zurück zum Ursprung

Am 12. Februar wurde durch die Vermittlung des Bürgervereins Nienstedten eine Chroniktafel an die Elbschlossresidenz übergeben. Herr Schack als Urheber der Tafel übergab diese als Dauergabe an Annette Fischer, Direktorin der Elbschlossresidenz. Auf der Tafel ist die Geschichte von Nienstedten ab dem Jahr 800 zu lesen. Farbige Bilder der Kirche und des Hofes der Familie Ladiges runden das Ganze ab. Zur Geschichte der Tafel ist folgendes zu erzählen. In 1988 stellte Werner Schack als Repräsentant der Firma MEKA in Eschborn die Historie von Nienstedten zusammen. Herr Schack lebt seit 1956 in Nienstedten, die Familie seiner Frau (Lehrerfamilie Dr. Jenkel allerdings schon seit 1934, Up de Schanz 28). Die Tafel wurde für die Volksbank, Nienstedten gefertigt. Der Mittelteil war von einer (analogen) Tafel begleitet. Das Objekt wurde finanziert von Nienstedtener Unternehmen, deren eigene Firmengeschichten dort geschrieben stan-

den. Die Tafel wurde wegen eines Umbaus in der Bank, nach einigen Jahren, an die Elbschloss-Brauerei weitergegeben.

Dort stand sie lange Zeit (bis zu einem Brand im Lokal) im Elbschloss Pavillon, unten am Strandweg unterhalb des Brauerei-Komplexes (das heutige Elv-Restaurant). Nach dem Brand wurde das Bild von Herrn Schack sichergestellt, es wurde danach einige Jahre als zentrales Objekt in einigen Schaufenstern von Nienstedtener Firmen ausgestellt. (Zuletzt bei Grafe Obst). Die Geschichte auf der Tafel können Sie gerne per E-Mail bei mir abrufen presse@nienstedten.info.

Das Bild hat einen schönen Platz in der Bibliothek der Elbschlossresidenz gefunden.

Foto + Text Ihr flying dutchman

In Anbetracht des akuten Vitamin C Mangels bei zahlreichen Hamburger Schülern hat die Vollversammlung folgendes beschlossen:

Beginnend am 1. April 2014 werden auf dem Gelände der Schule Schulkamp 10-15 Zitronenbäume gepflanzt. Die erste Ernte wird 2018 erwartet und im Rahmen des Biologieunterrichts von den Schülern selbst vorgenommen. Der hiesige SchulnaBE (SchulnaherBeamter) wird anschließend bestätigen, dass niemand mit Zitronen gehandelt hat. Das Projekt wird unterstützt vom „Institut für artgerechte Beköstigung von Ganztagschülern“. Die Einlassung der Opposition, man könne die Zitronen auch kaufen, wurde als zu kostenintensiv abgewiesen.

D.O.

Aus der Ortspolitik

Fehlende Fährverbindungen

Zur Elbe gehören dicke Pötte und kleine Segler, aber auch Fähren, die Berufspendler und Ausflügler zuverlässig zu ihrer Arbeit oder zu ihren Zielen rechts und links der Elbe bringen. Doch vor zehn Jahren wurde der direkte Fährverkehr von den Landungsbrücken nach Blankenese gekappt. Und auf der anderen Elbseite sind Cranz und Buxtehude auch nicht immer zuverlässig zu erreichen.

Da der Tourismus in den Elbgemeinden und ins Alte Land in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat, fordern die Bürgervereine der Elbvororte und etliche andere Interessengruppen:

- Die Wiederaufnahme der Fährverbindung von den Landungsbrücken über Teufelsbrück und Blankenese nach Schulau.
- Eine zuverlässige Verbindung von Blankenese über die Elbe nach Cranz in die Estemündung. Hier verkehrt die Fähre nur noch unregelmäßig, da das Offenhalten der Estefahrinne bis in das Tiefwasser der Elbe nicht immer gewährleistet ist.



Alte Marken der Hamburg-Blankenese-Este Linie von ca. 1930

Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen werden sich die Vereine und Interessengruppen an die Öffentlichkeit wenden und Verwaltung sowie die Parteien der Bezirksversammlung Altona anschreiben. Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten ist an diesen Bemühungen beteiligt. Über den Fortgang werden wir Sie informieren.

PSchl



Herr Werner Schack und Frau Annette Fischer bei der Übergabe



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge

ARCHÄOLOGEN...

Als das hölzerne Pferd *Up de Schanz* von Troja gezogen und sein Bauch geöffnet wurde, nahm der trojanische Krieg eine dramatische Wendung. Homer erzählt davon. Straßennamen wie **Winckelmann-, Schliemann-, Dörpfeld-, Humann- und Conzestraße** (aus den Jahren 1947 und 1949) rufen die Zusammenhänge der wissenschaftlichen Erforschung der Homerischen Sagenwelt ins Gedächtnis.

Johann Joachim Winckelmann (1717-1768) war Archäologe und Kunstschriftsteller. Er gilt als der geistige Begründer des Klassizismus im deutschsprachigen Raum. Winckelmann befasste sich ernsthaft mit der griechisch-römischen Antike. Sein eigenes Leben und sein dramatischer Tod wären schon wieder ein neues Thema... Auch das mehrfach verfilmte Leben Heinrich Schliemanns (1822-1890) war außerordentlich spannend! Er lebte viele Jahre in verschiedenen Ländern und wurde wohlhabender Kaufmann. Er führte dann erstmals gut organisierte, strukturierte Grabungen in Troja aus. 1892 holte er Wilhelm Dörpfeld (1853-1940) hinzu, der die Grabungen nach Schliemanns Tod fortsetzte.

Humann- und Conzestraße weisen auf die weiteren Forschungen der Archäologen hin: Alexander Conze (1831-1914), Direktor des Skulpturenmuseums in Berlin, und Carl (Karl) Humann (1839-1896) arbeiteten in Pergamon. Humann entdeckte den berühmten Pergamonaltar; Conze und Dörpfeld gruben die Mittel- und Unterstadt aus.

Der **Lepsiusweg** gehört ebenfalls in die „Archäologen-Reihe“, doch be-



fasste sich Richard Lepsius (1819-1884) mit einer anderen Region. Er war Ägyptologe und vergleichender Sprachwissenschaftler. Der spätere Direktor des Ägyptischen Museums in Berlin führte mehrere Expeditionen in Ägypten durch. Dabei entdeckte er im Nildelta dreisprachige Inschriften als Belege für Zusammenhänge der verschiedenen Reiche der Antike im östlichen Mittelmeerraum.

Sieht man sich den Reprint des *Elfta-Planes* von „Hamburg-Altona und Umgebung um 1930“ an, stellt man fest dass zwar die oben genannten Straßen existieren, aber bis nach dem 2. Weltkrieg einen anderen Namen hatten: Winckelmannstr. – Hindenburgstr., Schliemannstr. – Graf-Spee-Str., Humannstr. – Ludendorffstr. – Die Dörpfeldstraße hieß Kaiser-Wilhelm-Straße; der Bezug zum Kaiserreich existiert weiter in der Kronprinzen-, Adalbert- und Joachimstraße. Vorgegangen waren einzelne Umbenennungen

im Zusammenhang mit dem Groß-Hamburg-Gesetz, da einzelne Straßennamen doppelt waren (Linden-, Ulmenstraße).

Erhalten blieb die Bezeichnung **Manteuffelstraße** (1928) nach dem preußischen General Edwin von Manteuffel (1809-1885), einem preußischen General, der 1865 Befehlshaber der Truppen in Schleswig-Holstein war. Die Moltke- und die Wrangelstraße heißen bei uns heute Eichendorff- und Manteuffelstraße, sind aber im Generalsviertel Hamburgs noch existent. In diesem Zusammenhang sei die **Stauffenbergstraße** aufgeführt: Benannt nach Graf Schenk von Stauffenberg (1907 – 1944), dem Oberst im Generalstab, der am 20 Juli 1944 ein Attentat auf Hitler verübte und am selben Tag standrechtlich erschossen wurde. Die Straße führt von der Elbchaussee zum Sitz der Führungsakademie der Bundeswehr.

R. Harten

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Erkönige – Die Kopfweiden

Die skurrilen Formen der Kopfweiden beleben seit langem unsere Phantasie, auch in der Märchen- und Sagenwelt spielen sie eine große Rolle. So sollen die Seelen ertrunkener Kinder in ihnen wohnen, aber auch Nixen in ihren Höhlungen hausen. Und schon Goethes Erkönige waren Kopfweiden. Wer von Nienstedten nach Blankenese wandert, sieht sie direkt am Elbufer stehen. Viele dieser Bäume sind Korbweiden (*Salix viminalis*). Die exakte Bestimmung so mancher Weidenart



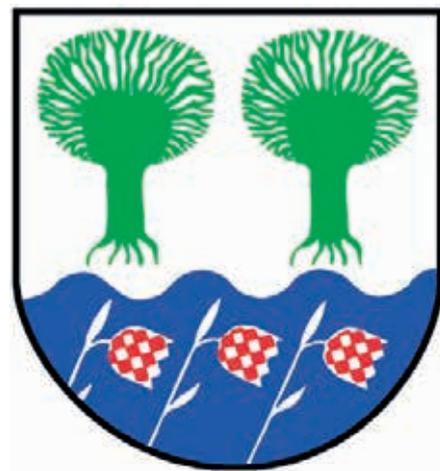
Foto: Claus Ableiter

ist übrigens für viele Botaniker so eine Sache, denn es gibt zahlreiche Hybride, z.B. die hier häufige Fahlweide (*Salix rubens*), deren Eltern Silberweide und Bruchweide sind. Und manche Bastarde kreuzen sich sogar munter weiter, ihre Nachkommen haben dann drei Elternarten! Es kann also zu ziemlichen Verwicklungen kommen, wenn jetzt im März die ersten Weidenkätzchen an den Kopfweiden blühen und eifrig von Hummeln und Bienen besucht werden ...

Zur Kopfweide kann theoretisch jede Weidenart werden. Die typische Form entsteht, indem man junge, ein bis vier Meter hohe Bäume „köpft“ und die austreibenden Zweige im Abstand von etwa zwei bis fünf Jahren dicht am

Stamm absägt. Die Schnittstellen werden überwuchert und durch den regelmäßigen Rückschnitt verdickt sich der Kopf nach und nach. Noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts, als Industrieerzeugnisse aus Kunststoff schnell die Herrschaft übernahmen, waren die biegsamen Weidenruten ein begehrter Rohstoff. Hamburger Korbmacher flochten Körbe für Kartoffeln, Eier und Futter, Schutzumhüllungen für Flaschen - und natürlich Korbmöbel. Die Fischer stellten im arbeitsarmen Winter Aalreusen und Fischkörbe daraus her. Besonders lange Ruten waren als Bohnenstangen willkommen, aus dickeren Exemplare machte man Besenstiele, im

Haushalt nahm man Weidenreisig zum Anfeuern der Backöfen. Zäune und die Wände der Fachwerkhäuser fertigte man aus Weidengeflecht, bewarf es mit Lehm und glättete ihn dann. Imker schätzen die pollenreichen Weidenkätzchen im



Wappen von Hetlingen

blütenarmen zeitigen Frühjahr als Bienenweide und benutzten einst Bienenkörbe aus Weidengeflecht.

Viele unserer Nachbarn im nahegelegenen Hetlingen (Haseldorfer Marsch) bestritten ihren Lebensunterhalt mit den Weiden, nämlich als „Bandrieter“: Nach dem Laubfall schnitten sie zwei bis drei Meter lange dreijährige Triebe, das „Bandholt“, mit dem sogenannten Krückenmesser ab. Im Frühjahr weichten die Bandrieter sie in Wasser ein bis sie austrieben und lösten dann die weiche Rinde auf Walzen ab. Diese weiß gemachten Gerten wurden der Länge nach aufgerissen und dann zu Fassbändern für Butterfässer gebunden; aus ungeweißten Gerten stellten sie Tonnenreifen her. Aber auch Fischkörbe für die Hochseefischerei stammten aus Hetlingen, dazu kamen Obst- und Wäschekörbe sowie Babywagen. Und Korbuntersetzer für Storchenester. Schließlich sollte der Klapperstorch ja für weitere Aufträge sorgen ...

A. Fock

Nordseeinsel Sylt/Westerland



Gästehaus Inken-Michels-Weg

Feriedomizil mit 3 Appartements von ca. 30-50 qm - separate Terrassen

- Komfortabel, geschmackvoll eingerichtet
- **1A-Lage!** Strandnah, zentral - sehr ruhige, kleine Nebenstraße, kaum Autoverkehr.
- 5 Minuten bis zum Weststrand
- 10 Minuten bis in die City.
- Aquarium und Südwäldchen fußläufig
- Waschmaschine + Trockner vorhanden.
- Haustiere auf Anfrage
- **Preis pro Tag ab 40 EUR**

Kontakt: Sabine Rübcke Tel. 880 39 44
Astrid Brockmann Tel. 0177 1983724

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0 www.ertel-hamburg.de
Nienstedten ☎ (040) 82 04 43 Blankenese ☎ (040) 86 99 77
22111 Hamburg (Horn) Horner Weg 222 ☎ (040) 6 51 80 68

Kennen Sie Nienstedten?

Wissen Sie, wo Sie diese malerische Winterlandschaft erleben könnten? Wenn ja, dann melden Sie sich doch bei uns unter der Telefon-Nummer 40172481 oder unter der Mailadresse: pfaugaby@web.de.



Foto: Rolf Harten

Termine im März

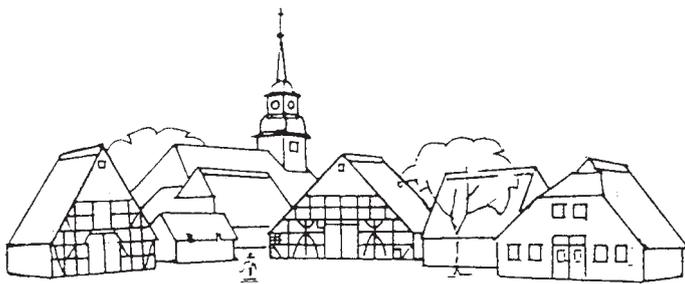
Was ist los in und um Nienstedten?

Montag, 17. März
Kirche Nienstedten
17.30 Uhr

Konzert der Marymount Singers

Der Oberstufenchor der renommierten New Yorker Schule macht auf seiner Europareise Station in Nienstedten. Die 50 jungen Sängerrinnen präsentieren ein musikalisch anspruchsvolles Programm, das sie unter das Motto „It's De-Lovely - From Brahms to Broadway“ gestellt haben.

Mit ansteckender Begeisterung interpretieren sie klassische Chorwerke, aber auch neue Gospels. Ein Konzert für alle Generationen, das man sich nicht entgehen lassen sollte! Der Eintritt ist frei, Spenden für die Reisekasse sind willkommen.



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENTSTEDTEN e. V.

setzt sich für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp und damit auch für Sie ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den HEIMATBOTEN monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich den Mindestbeitrag von € 36.-

einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____